https://blog.de.erste-am.com/kurven-diskussion-teil-5-die-offensive-entscheidet-das-match/

Kurven-Diskussion Teil 5 – Die Offensive entscheidet das Match

Johann Griener

© (c) Fotolia

Im Fußball gibt es zwei Strategien. Manche bevorzugen die Konzentration auf die Defensive, nur kein Tor bekommen – also das Halten des Status Quo. Andere Teams favorisieren eher die Offensive und spielen aktiv auf Sieg – das heißt, sie riskieren was. Ähnliche Strategien gibt es auch bei der Anlage im Anleihemarkt. Kreditsichere Staatsanleihen werden bevorzugt, um das Vermögen abzusichern, risikoreiche Unternehmensanleihen werden ausgewählt, um einen Mehrertrag zu bringen.

In den bisherigen BLOGs dieser Serie haben wir uns mit Staatsanleihen und deren Zinsaufschlägen bei unterschiedlicher Laufzeit, Anlagemarkt oder Bonität beschäftigt. In diesem Artikel möchten wir Anleihen von Unternehmen in den Vordergrund stellen.

Unternehmensanleihen vs. Staatsanleihen

Wenn der Staat Deutschland Anleihen emittiert, dann unterscheiden sich die einzelnen Emissionen z.B. bei der Laufzeit oder beim Kupon. Der Emittent ist aber bei jeder Anleihe der gleiche – somit lässt sich die Qualität des Emittenten (Bonität) leicht feststellen.

Unternehmensanleihen (= engl.: corporate bonds) werden von Unternehmen ausgegeben, die in unterschiedlichen Ländern und Branchen tätig sind. Jedes Unternehmen kann auch in Konkurs gehen. Das bedeutet, dass die Rückzahlung einer begebenen Anleihe von der Bonität des jeweiligen Unternehmens abhängt. Viel wichtiger als der nominelle Zinssatz oder die Rendite der Anleihe ist die Sicherheit der Rückzahlung am Ende der Laufzeit.

Die Einschätzung über die Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit des Unternehmens hinsichtlich pünktlicher Zahlung der Kupons und der vollständigen Rückzahlung der Nominale nennt man Bonitäts-Beurteilung. Diese wird üblicherweise durch spezialisierte Institute durchgeführt (Rating Agenturen) und mündet in einem Rating.

Rating Einstufungen

Es gibt mehrere Rating Agenturen, die Anleihen von Emittenten prüfen und ein Rating erstellen. Dieses reicht von bester Bonität (Einstufung „AAA“) bis zur Gefahr eines Zahlungsausfalls (Einstufung „C“). Als Grobeinstufung werden zumeist folgende Kategorien genannt:

- Investment Grade „AAA“ bis „BBB-“
- Non-Investment Grade (= High Yield) „BB+“ und schlechter

Der Corporate Spread als Ausdruck des Risikos

Je niedriger die Bonität eines Unternehmens desto höher die Gefahr eines Zahlungsausfalls. Um dieses Risiko abzudecken, wird seitens der Anleger ein entsprechend höherer Zinssatz verlangt. Um die Höhe eines Zinsaufschlags bei Unternehmensanleihen (Corporate Spread) beurteilen zu können, benötigen wir als Ausgangsbasis eine kreditsichere Referenz. Für den europäischen Anleihemarkt haben wir dafür die Staatsanleihe mit der besten Bonität – also jene der Bundesrepublik Deutschland – gewählt.

Spreads am europäischen Corporate Bond Markt

Anhand des folgenden Charts zeigen wir, dass höheres Risiko auch höhere Renditen beinhaltet. Als Vergleichsmaßstab (Basis) wurde die Rendite der deutschen Bundesanleihe mit 5 Jahren Restlaufzeit (RLZ) herangezogen (Grund dafür: Viele Unternehmensanleihen haben eine mittelfristige Laufzeit).

Im oberen Teil der Grafik kann man die Rendite für europäische Unternehmensanleihen mit unterschiedlicher Bonität von „BBB“, „BB“ und „B“ erkennen. Dies ist der Durchschnitt vieler einzelner Anleihen aus dem jeweiligen Segment (Darstellung anhand eines repräsentativen Index).

- Je niedriger die Bonität desto höher die Rendite
- Die Renditen schwanken im Zeitverlauf
- Als Basis dient die dt. Bundesanleihe mit 5 Jahren RLZ (blaue Linie)

Der untere Teil der Grafik zeigt (analog zu den Farben im oberen Teil) den Zinsaufschlag für das jeweilige Bonitäts-Segment.

- Die Zinsaufschläge (Corporate Spreads) verändern sich im Zeitverlauf
- Der Spread ist aktuell höher als die Rendite, da die deutsche Bundesanleihe als Basis zur Zeit eine negative Rendite aufweist

Wozu brauchen Anlegerinnen und Anleger diese Informationen?

Anleihen von Unternehmen stellen eine sehr inhomogene Anlagekategorie dar. Es gibt sehr viele unterschiedliche Emittenten und Laufzeiten. Eine Einteilung in Bonitäts-Segmente und die Darstellung von Renditen und Zinsaufschlägen (Spreads) kann bei der Entscheidung für oder gegen eine Anlage helfen.

Dabei ist zu beachten: Je niedriger die Bonität desto höher ist die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls. Entsprechend höher sollte damit auch die Anzahl der Titel in einem Portfolio (= Diversifikation) sein.

Diversifizierte Anlage-Möglichkeiten in einzelnen Bonitäts-Segmenten oder Bonitäts übergreifend werden z.B. in Form von ausgewählten Investmentfonds angeboten. Vor einer Anlage-Entscheidung sollen Anlegerinnen und Anleger auf jeden Fall die Bonität der Anlage überprüfen (z.B. Durchschnittliches Rating in einem ausgewählten Fonds).

Fazit:

Nur kein Tor bekommen, also die Fokussierung auf kreditsichere Anlagen, ist in einem Nullzins-Umfeld wenig Ertrag versprechend. Unternehmensanleihen, am besten in Form eines breit diversifizierten Fonds, bieten sich als an Anlage-Alternativen an.

Bei einem Investment gilt: Nur ein Stürmen ohne Rückversicherung (also ausschließlich Anlegen im hochriskanten Segment) führt nicht automatisch zum Sieg. Wie auch beim Fußball, ist es die individuelle Mischung, die den Weg zum Erfolg ebnen kann.

Corporate Spread-Management ist Bestandteil des aktiven Managements bei den Fonds der Erste Asset Management.

Mehr Informationen zur Produktpalette der Erste Asset Management finden Sie der auf unserer Homepage www.erste-am.at

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Johann Griener

Johann Griener ist seit 01.01.2001 in der Erste Asset Management GmbH im Bereich „Sales Retail“ tätig. In dieser Funktion betreut er v.a. die Sparkassen in Österreich mit aktuellem Schwerpunkt auf Oberösterreich. Der Aufgabenbereich umfasst die Servicierung, Schulung, Aus- und Weiterbildung der Sparkassen Mitarbeiter, die im Wertpapier-Bereich tätig sind. Dies bedeutet Erstellung und Abhalten von Präsentationen in den lokalen Instituten und in der Erste Asset

Management mit dem Zweck den Absatz von Fonds der Erste Asset Management GmbH und Erste Immobilien KAG zu fördern. Weiters unterstützt er die Sparkassen (österreichweit) bei der Eigenveranlagung (Nostro Geschäft). Zusätzlich werden von ihm auch zahlreiche Publikationen für den internen und externen Gebrauch entwickelt. Das „1x1 der Investmentfonds“, das von ihm erstellt wurde, liegt in allen Filialen der Erste Bank und der Sparkassen als Basislektüre und Einführung in die Funktionsweise von Investmentfonds für Kunden auf.

Seine Karriere begann er im Jahr 1988 als Mitarbeiter am Schalter in einer lokalen Sparkasse. Dort lernte er das Bankgeschäft vom Sparbuch über den Kredit bis zum Veranlagungsgeschäft. Nach einigen Jahren in der Sparkasse entschied er sich für ein weiterführendes Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Banken“ und „Wertpapiere“. Nach dem Abschluss des Studiums (Magister) blieb er dem Sparkassensektor treu und ist seither in der Erste Asset Management beschäftigt.

Motto: „Nur ein Tag, an dem gelacht wird, ist auch ein guter Tag“